

NACHGEMESSEN: Stand-by-Verbrauch rund um den PC

Strom sparen – Geld sparen!

Alleine die Stand-by-Funktion von Geräten wie Fernseher, Videorekorder, PCs und Co verschlingt in der Schweiz pro Jahr geschätzte 870'000'000 kWh. Einen Teil davon bezahlen Sie Monat für Monat.

Klimadebatte hin oder her – Fakt ist: wer Strom einspart, hat am Monatsende mehr Franken für anderes übrig. Der normale Haushalt mit seinen vielen Elektrogeräten bietet an vielen Stellen spürbares Einsparpotenzial. So sind verschwenderische Glühlampen schnell gegen Energiesparlampen getauscht oder der uralte Kühlschrank durch einen neuen ersetzt. Aber gerade der PC und alle damit verbundenen Komponenten verschlingen klammheimlich mehr Strom, als Sie glauben. Wir haben uns die Mühe gemacht und bei einigen der Geräte nachgemessen. Hier einige Tipps fürs Energiesparen aus der Redaktion.

1 Watt Stand-by kostet etwa 1 Franken pro Jahr*

Die beliebtesten Stromfresser rund um den PC sind die so genannten Steckernetzteile, die etwa Scanner, Drucker, externe Festplatten oder Lautsprecher versorgen. Die Eigenheit dieser Netzteile: auch wenn an sie kein Verbraucher angeschlossen ist, verbrauchen sie doch Strom. Die meisten dieser Geräte benötigen zwischen sieben und zwölf Watt. Nach unserer Formel also umgerechnet sieben bis zwölf Franken pro Jahr – pro Steckernetzteil. Wenn Sie Ihre Wohnung durchforsten, werden Sie

ausser den Netzteilen rund um den Computer auch noch viele weitere finden. Schätzungsweise fünf bis zehn stecken im Schnitt pro Haushalt saugend an der Dose.

Stromfresser PC

Ein gestarteter PC verbraucht laufend, aber ohne grosse Arbeit, etwa 90 bis 100 Watt. Muss er viel rechnen oder die Grafikkarte wird belastet, so kann der Verbrauch auf 200 Watt und mehr ansteigen. Während der Arbeit lässt sich so gut wie kein Strom sparen. Aber dafür in kleinen Arbeitspausen, in denen der PC läuft aber nicht benutzt wird. Dazu bietet Windows von Haus aus Energiesparoptionen an. Sie finden diese unter *Start, Systemsteuerung, Energieoptionen*.

Auf der folgenden Registerkarte können Sie verschiedene Energieschemata einstellen. Sie können aber auch einzelne Komponenten verwalten. Die Voreinstellung für das Ausschalten des Monitors steht bei 20 Minuten, fürs Abschalten der Festplatten bei 15 Minuten. Verringern Sie diese Werte zum Beispiel auf fünf Minuten. Jedes Mal, wenn Sie eine Eingabe machen, startet Windows den Countdown von neuem. An dieser Stelle können Sie auch den Stand-by-Modus festlegen. Dieser ist normalerweise ausgeschaltet. Stellen

Sie hier den Wert auf 30 Minuten. Verlassen Sie den Computer, ohne ihn abzuschalten, geht der PC in den Stand-by-Modus und verbraucht so nur noch etwa zehn bis 15 statt 90 bis 100 Watt. Auch der TFT-Monitor, der im Gebrauch etwa 50 Watt schluckt, sinkt so im Verbrauch auf etwa zehn Watt ab.

Übrigens: auch wenn der PC ausgeschaltet ist, verbraucht er ebenfalls etwa zehn bis 15 Watt. Denn das Gerät hält die USB- und Netzwerk-Anschlüsse permanent unter Spannung. Das BIOS des PC und verschiedene Techniken auf der Hauptplatine sehen vor, dass der Computer via USB oder Netzwerk "geweckt", also gestartet werden kann. Somit bleibt auch eine angesteckte USB-Webcam immer unter Spannung und verbraucht im Stand-by mit.

Weitere Verbraucher sind zum Beispiel eine externe Festplatte und ein Soundsystem. Auch diese verbrauchen bereits im Stand-by jeweils etwa zehn bis 15 Watt. Nur als Beispiel: schalten Sie den PC ein Jahr lang nicht ein, so würde er mit TFT-Monitor, externer Platte und Soundsystem permanent etwa 50 Watt verbrauchen – also etwa 50 Franken für nichts.

Stromsparer Notebook?

Wenn Sie ein Notebook anstatt eines PCs verwenden, dann sparen Sie mit Sicherheit Strom während des Betriebs. Denn alle Komponenten eines Notebooks sind auf geringen Stromverbrauch ausgelegt, damit der eingebaute Akku auch ohne feste Versorgung so lange wie möglich aushält. Aber auch bei den Notebooks gibt es gravierende Unterschiede. So gibt es wirklich mobile Geräte, aber auch den so genannten Desktop-Ersatz. Am besten lassen sich die Modelle anhand ihrer CPU unterscheiden.

* 1 Watt x 24 Std. x 365 Tage x 11.5 Rappen pro kWh (Schnittpreis pro kWh)

Während die mobilen Geräte die teureren Mobilprozessoren enthalten, haben billige Notebooks einen normalen Desktop-PC-Prozessor eingebaut. Unser Medion-Notebook mit Vista verbraucht z.B. im Betrieb nur etwa 40 Watt, unter Last bis 80 Watt.

So sparen Sie

Gegen die schleichenden Stromfresser gibt es nur ein Erfolgsrezept: ausschalten! Das geht einfach mit schaltbaren Steckerleisten. Eine Leiste mit Ein- und Ausschalter und sieben Steckplätzen bekommen Sie bereits für 20 Franken. Sie können Ihre Stecker auch per Funksteckdosen schalten. Diese stecken sie dann zwischen die Hauptversorgung zu Ihrem PC und Komponenten und schalten sie per Fernbedienung ein und aus.



Unter www.swisscom-onlineshop.ch gibt es günstig ein Funkschaltset zum Sparen.

Der Preis liegt für ein Dreier-Set bei etwa 60 Franken – inklusive Fernbedienung. Der Vorteil: Sie verwalten verschiedene Stromfresser in der Stube mit einer Fernbedienung.

Unser Tipp: finden Sie Stromfresser schnell und einfach mit einem Energie-Messgerät für die Steckdose. Ein gutes Gerät bekommen Sie im Handel bereits für 40 Franken. Wenn Sie damit nur einen Stromfresser entlarven, dann hat sich das Gerät schon gerechnet. *Markus Selinger*



Ein Energiemessgerät hilft Ihnen, die Stromfresser zu entlarven.



Abschalten heisst Stromsparen: eine Steckerleiste mit Ein- und Ausschalter kostet nur gute 20 Franken.

EDITORIAL



von Jürg Buob, Chefredaktor

Telefonieren über das Internet ist längst Realität. Sprache über die selben Kanäle zu leiten wie Daten

hat vor allem einen Vorteil: es ist billig. Deshalb greifen nicht nur preisbewusste Privatanwender immer öfter zum Headset, wenn sie Freunde und Bekannte anrufen wollen. Es sind vor allem auch Unternehmen, die sich die Vorteile der Internet-Telefonie zunutze machen. Sie schätzen neben den Preisen die technischen Möglichkeiten der Systeme. So erkennt eine Telefonanlage etwa automatisch, wenn ein Endgerät nicht mehr erreichbar ist. Der Anruf wird dann auf ein anderes Telefon, ein Handy oder die Sprachbox umgeleitet. Die Einstellungen kann jeder Benutzer über das System selbst ändern. Derzeit sind Lösungen im Trend, die Festnetz- und Mobiltelefonie aus einer Hand anbieten. Aber auch die Privatanwender werden nicht vernachlässigt. Eine Fülle von Angeboten richtet sich genau an diese Zielgruppe. Unser VoIP-Special ab Seite 20 gibt einen Überblick darüber, was dieser Markt zu bieten hat.

Beste Grüsse, Jürg Buob
E-Mail: j.buob@onlinepc.ch

INHALT 11/07

■ News und Trends	
Strom sparen – Geld sparen	S. 2
■ Test & Kaufberatung	
Breitbild-TFTs mit 22 Zoll	S. 4
■ Kurztests	
Littlebit Mini-PC M100, Pinnacle DVB-T-Flash-Stick, Qnap TS-209	S. 10
■ News	
Hardware-News & Ticker	S. 7
Software-News & Ticker	S. 9
■ Sicherheit	
Aktuelle News & Tipps	S. 10
■ Praxis	
Tolle Erweiterungen für XP	S. 12
Werbefrei im Web surfen	S. 14
Xpy: Tuning-Tool für XP	S. 15
■ Special: KMU & VoIP	
Software für Kleinbetriebe	S. 17
Rationalisierung mit Filemaker	S. 18
Software-as-a-Service	S. 19
Den passenden VoIP-Service finden und nutzen	S. 20
Passende Hardware für VoIP	S. 22
■ Die aktuelle CD-Beilage	
Vollversionen & E-Booklet	S. 30
■ Service	
Aktuelle Leserumfrage	S. 25
VoIP-Angebote im Vergleich	S. 26
Leseraktionen	S. 27
Helpline zu PC-Problemen	S. 28
Top Ten der Gratis-Programme, Impressum, Vorschau	S. 31

ANZEIGE

10 GB für nur Fr. 9.90!
Unschlagbar:
die neue Hostpoint-Diät!



Mit der neuen Hostpoint-Diät nimmt Ihre Website zu wie noch nie: Mit 10 Gigabyte haben Sie endlich genug Speicherplatz für alle Bilder, Texte und Dateien. Und das für nur Fr. 9.90 im Monat! www.hostpoint.ch

HOSTPOINT
THE DATA RESIDENCE

bekannt aus der Werbung
Erfolgsgarantie für Ihre Website!

MEDELING